

Gedanken zum Haushaltsplan der Stadt Heidenheim für das Jahr 2026

Die Haushaltslage ab dem Jahr 2025 bis ins Jahr 2028 sind geprägt von zwei Kurven. Die eine Kurve, nämlich die Schuldenkurve steigt unaufhörlich an und die zweite Kurve, die Liquiditätskurve stürzt kontinuierlich ab.

Dies ist nichts Neues.

Der Bund, geprägt seit Jahrzehnten von CDU/CSU und SPD betreiben das gleiche Spiel. Die Schulden steigen ins Unermessliche und Liquidität ist nicht vorhanden. Und die Bundesländer, ebenfalls geprägt seit Jahrzehnen von CDU/CSU und SPD spielen dieses Spiel ebenfalls mit.

Es findet kein gerechter Generationenausgleich statt, sondern es geht immer mehr zu Lasten der jungen Generation, also zu Lasten unserer Kinder und Enkel.

Zunächst war die Politik der Ansicht, dass man die südeuropäischen Staaten, also Spanien, Italien insbesondere Griechenland usw. mit ihren katastrophalen Haushalten nur entschulden müsse und alles wird gut. Das Gegenteil ist der Fall. Deutschland gerät immer mehr in die Schuldenfalle.

Dies ist aber leider kein rein deutsches oder europäisches Problem, sondern ein weltweit bestehendes der internationalen Finanzmärkte.

Nachdem die Golddeckung des Dollars 1971 aufgehoben wurde, werden die finanziellen Probleme der Staaten immer größer und werden wohl in einem Chaos bzw. in einer riesigen Finanzkrise enden, was man Währungsreform nennen wird.
Reformen sind ja angeblich immer etwas Positives.

Alle Staaten dieser Welt, alle Staaten in Europa, alle Bundesländer und alle Kreise und alle Gemeinden leben auf Pump, haben riesige Schulden zu Lasten der Bevölkerung aufgebaut, insbesondere zu Lasten der jungen Generation.

Im neudeutschen Sprachgebrauch nennt man Schulden machen neuerdings „Sonervermögen“ schaffen. Unsere sogenannten „Spitzenpolitiker“ sind Meister im Verdummen der Bevölkerung, ja der eigenen Wähler, egal ob man die CDU Wähler betrachtet oder noch schlimmer, die SPD Wähler. Es wird Politik zu Lasten der eigenen Klientel betrieben.

Hinzukommt noch der Umstand, was nahezu alle Gemeinden belastet, so auch die Stadt Heidenheim, dass sowohl der Bund als auch das Land den Gemeinden Aufgaben auflastet, ohne die Kosten, die dadurch den Gemeinden entstehen, auszugleichen. Bund und Land wälzen, die gesetzlich verordneten Aufgaben einfach auf die Gemeinde ab, ohne zu bezahlen. Früher galt der Grundsatz: Wer anschafft, der zahlt und umgekehrt, was hier aber nicht mehr gilt. Dies bedeutet, dass die Gemeinden mit gemeindeeigenen Mitteln die von Bund und Land aufgebürdete Pflichtaufgaben erfüllen müssen und insbesondere dadurch in finanzielle Schieflage geraten. Das Finanzproblem der Stadt ist also zum erheblichen Teil durch Bund und Land fremdverschuldet.

Eigentlich müsste man als verantwortungsvoller Stadtrat den Haushalt der Stadt Heidenheim ablehnen, aber so einfach ist das nicht. Wenn man von der These ausgeht, dass das aktuelle Währungssystem ohnehin zusammenbricht, müsste man den Oberbürgermeister sogar auffordern, noch mehr Schulden zu machen und zwar so viele wie es überhaupt geht, um mit dem Geld, das immer weniger Wert wird, in die Infrastruktur der Stadt Heidenheim zu investieren.

Wenn die Bankguthaben der Stadt Heidenheim in absehbarer Zeit immer mehr an Wert verlieren sollten, müsste man diese vollends aufbrauchen und so viel wie möglich über Schulden finanzieren, die letztlich sozialisiert werden.

Im Ergebnis ist es so, obwohl es ein unseriöser Haushalt ist, der auf Schulden aufgebaut ist, dass diesem Haushalt im Ergebnis aus Vernunftgründen dennoch zugestimmt werden muss.

Heidenheim, den 31.10.2025

Wolfgang Erhard Reich

Stadtrat der AfD für die Stadt Heidenheim